

Gaunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Kadenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.
Bezugspreis:
Bad Homburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2.40 durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2.65 im Vierteljahr.
Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern: 5 Pfg. — ältere 10 Pfg.

Aggebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Sept. 25.

Die große Angriffswelle an der Somme, die vierstägigen heftigen Kämpfen der belagerten Artillerien unternimmt an der Somme die feindliche Infanterie einen ersten heftigen Hauptangriff. Er ergreift den heldenmütigen Abwehr unserer Truppen ersten Angriffstage einige Erfolge, namentlich östlich von Caucourt-Abbaye und der Linie Gueudecourt-Vauchesnes. Sechsmaliger Ansturm der Russen bei Masjow (Front Prinz Leopold v. Bayern) bringt unter schwersten Verlusten.

Die Papstnote.

Auslandsstimmen.

Rom, 23. Sept. (WB.) Meldung der „Gazzetta“ Stefani. Die hitzige Presse verhält sich gegenüber den Antwortnoten der Mittelmächte scharf ablehnend. Jede Aussicht auf eine friedliche Verständigung sei verworfen. Nur ein Sieg der Alliierten könne noch den Frieden bringen. Die Blätter leben hervor, daß auf die vom Papst gestellten Fragen nicht geantwortet werde. Den Versicherungen der Mittelmächte hinsichtlich der Bereitschaft zur Einstellung der Kämpfe und der Anerkennung von Schiedsgerichten dürfte man keinen Glauben schenken, man bedenke, wie sich die Mächte bisher zu dieser Frage gestellt haben. Die Antwort der Mittelmächte sei negativ gewesen und bezeichnend in Form und Ton.

Paris, 24. Sept. (WB.) Meldung der „Gazzetta“ Havas. Pariser Zeitungen stellen sich fest, daß die Antworten der Mittelmächte an den Papst Geschwätz und Unaufrichtigkeit seien und lediglich den Zweck haben, den unentwegt festgehaltenen Willen Deutschlands und Österreichs darzulegen, allen tatsächlichen Fragen aus dem Wege zu gehen. Besonders das vollständige Schweigen über Belgien richte die Dokumente. Die Blätter erinnern bezüglich der Sätze über Schiedsgericht, die Entwaffnung und bezüglich der Beteiligungen der Friedensliebe, daß so oft wiederholt seien, daß sie zum Geiste geworden seien, daran, daß Deutschland alles abgelehnt habe, was zu einer Verständigung unter den Völkern hätte führen können.

Rom, 24. Sept. (WB.) In Besprechung der Antworten der Mittelmächte an den Papst gibt „Osservatore Romano“ der Ansicht Ausdruck, man müsse daraus schließen, daß die Mittelmächte es annehmen, auf den in der päpstlichen Note dargelegten Grundlagen, nämlich Abrüstung, Schiedsgericht, Freiheit der Meere, gegenseitige Ausgleichung der Kriegsausgaben und Kriegsschäden, über den Frieden zu verhandeln. Das Blatt fährt fort: Sie nehmen ausdrücklich die Zurückgabe der besetzten Gebiete an. Die Antwort scheint in bejahendem Sinne hinreichend zu sein. In der Tat drückt die Antwort Deutschlands Wunsch aus, in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Papstes und der Lebensumgebung des Reichstags vom 19. September die Grundlage für einen gerechten und dauerhaften Frieden zu legen. Die Wünsche des Papstes — sagt das Blatt — sind diejenigen, wie sie in dem ersten, fünften und sechsten Punkte seiner dargelegt sind. Die Reichstagsfundamente vom 19. September ist bekannt. Sie sind kurz gesagt, Frieden ohne Annexionen und Kriegsschadensabräumungen gemäß der russischen Formel. Die Annahme der in der päpstlichen Note zum Ausdruck gebrachten Gedanken — fährt der „Osservatore Romano“ fort — ist in gewisser Weise an den Tag gelegt worden, daß es bei einem diplomatischen Schriftverkehr dieser Art gewünscht werden kann, wo-

rin man nicht imstande ist, zu sagen, bis zu welchem Punkte man geneigt sein kann, Zugeständnisse zu machen und sich zu vergleichen.

New York, 23. Sept. (WB.) Reuter-Meldung. Die Presse in den Vereinigten Staaten ist über die Antwort des Kaisers an den Papst eines Sinnes. So bezeichnet „Tribune“ die Ausführungen der Antwortnote als heuchlerische Sätze, die von erhabenen Gedanken triefen.

Die Zeitung „World“ sagt: In den Notizen Deutschlands und Österreich-Ungarns an den Vatikan befindet sich keine neue Tatsache. Es hat sich nichts geändert. Jeder Tag bringt neue Beweise von dem verbrecherischen Charakter der gegenwärtigen deutschen Regierung in allen ihren auswärtigen Beziehungen. Freund und Feind sind in gleicher Weise Opfer seiner organisierten systematischen Verräterei, und da die Regierung weiterbesteht, so gibt es keine Grundlage, auf der der Friede geschlossen werden kann und keine Grundlage, auf der man in Friedensunterhandlungen eintreten könnte.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 24. Sept. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern erreichte der Artilleriekampf nachmittags an der Küste und vom Wald von Houthoult bis Westhoek wieder große Stärke. An der Schlachtfront blieb die Kampftätigkeit auch nachts und am frühen Morgen gesteigert, ohne daß bisher neue englische Angriffe erfolgten. Gute Wirkung unserer artilleristischen Abwehr ließ sich am Verhalten der von uns beschossenen Batterien und an der Vernichtung zahlreicher Munitionskapseln feststellen.

Bei Lens und bei St. Quentin, an dessen Kathedrale die Franzosen durch neue Beschleßung ihr Festungswerk fortsetzen, lebte die Feuerkraft auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
An mehreren Abschnitten der Aisne-Front und der Champagne schwoll mehrfaches Feuer zu größerer Heftigkeit an. Bei Erkundungsfeldzügen hatte der Gegner Verluste. Vor Verdun war der Feuerkampf nachmittags und während der Nacht sehr lebhaft. Auch heute morgen herrschte große Gefechts-tätigkeit auf dem Ostufer der Maas.

14 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Wüsthoff errang den 21. Luftsieg. Leutnant Rissenberth brachte zwei Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.
Unter der am Brückenkopf von Jakobstadt eingebrachten Beute von 55 Geschützen befindet sich eine gespannte Batterie und 5 schwere Geschütze von 25 bis 28 Zentim. Kaliber. In der Stadt selbst fielen reichliche Vorräte auch an Brot und Mehl, in unsere Hand.

Nördlich von Baranowitsch und westlich von Luga entfaltete die russische Artillerie lebhafteste Tätigkeit.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Im Bogen nordwestlich von Jockani und am Sereth vielfach rege Feuerkraft und Vorfeldgefechte.

Bahnhof Galah wurde mit beobachtetem Erfolg beschossen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 24. Sept., abends. (WB. Amtlich.) Lebhafteste Gefechts-tätigkeit in Flandern und auf dem Ostufer der Maas.

Im Osten nichts von Belang.

Wien, 24. Sept. (WB.) Amtlich wird verlautbart: Auf allen Kriegsschauplätzen ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Das Kampfbild.

Berlin, 24. Sept. (WB.) Am 23. Sept. kam es an der Flandernfront trotz heftiger Artillerieschlacht nicht mehr zu größeren Infanteriekämpfen. Die Engländer leiteten den Tag durch Patrouillenstöße am frühen Morgen in der Gegend Langemars ein; sie wurden überall abgewiesen. Das Artilleriefeuer nahm im Laufe des Tages immer größere Heftigkeit an, bis es um 5 Uhr nachmittags nordöstlich Opren zum Trommelfeuer überging. Die Engländer, die zwei Stunden lang mit allen Kalibern trommelten, planten augenscheinlich einen größeren Angriff. Allein im deutschen Artilleriefeuer, das mit vernichtender Wirkung auf den zerschossenen englischen Steellungen lag, war die englische Infanterie aus ihren Trichtern nicht herauszubringen. Auch an der Küste war die Artillerietätigkeit lebhaft. Als Vergeltung für die Beschleßung von Ostende, die unter der belgische Zivilbevölkerung so kultige Opfer kostete, wurde Dünkirchen unter Feuer genommen. Das Wetter, das bisher den englischen Angriff in so hohem Maße begünstigte, ist wieder unsichtbar geworden.

An der übrigen englischen und französischen Front haben sich keine Kampfhandlungen von Bedeutung abgespielt. Im Artois wie bei St. Quentin wurden englische und französische Patrouillen abgewiesen. Deutlich Reims versuchten die Franzosen nach schlagartiger Feuerbereitung einen stärkeren Vorstoß, der glatt abgewiesen wurde. An der Verdun-Front nahm das Artilleriefeuer auf dem Ostufer am Nachmittag größere Heftigkeit an. An der Straße Jorges-Cumieres wurde eine starke französische Patrouille im Handgranatenkampf abgewiesen.

An der Ostfront hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Die Deutschen sind noch mit dem Einbringen der Beute beschäftigt, deren Menge noch nicht genau zu übersehen ist; ein großer Teil liegt noch im Waldgelände. Außer den bisher gemeldeten Geschützen wurden noch zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer, Feldküchen und Sanitätsautos eingebracht. Die Gefangenenzahl ist auf 4710 Mann gestiegen.

Die Flieger.

Berlin, 24. Sept. (WB.) Unsere Flieger am Großkampftage im Opren-Bogen. Der Großkampftag im Oprenbogen war auch für unsere Flieger ein Ehrentag. Bomben- und Maschinengewehrangriffe feindlicher Einflieger-Flugzeuge gegen unsere Flughäfen setzten am frühen Morgen den Schlachttag ein. Nachdem sich das schwere Feuer der feindlichen Artillerie für kurze Zeit zum Dröck gestiegen hatte, brach um 5.30 Uhr die englische Infanterie in dichten Massen zum Angriff vor. Tanks sollten ihrem Stoß Wucht verleihen. Bodennebel und tief hängende Wolken verhinderten zunächst gerade über der Front die Arbeit der Luftstreitkräfte. Als sich das Wetter gegen 10 Uhr etwas aufklärte, suchte der Feind durch plötzlichen Masseneinsatz von Flugzeugen die Herrschaft in der Luft an sich zu reißen. Unsere Jagdflieger stürzten sich ihnen mit oft bewährtem Angriffsgeliste entgegen und drängten sie in immer wiederholten Vorstößen bis über und weit hinter ihre Linien zurück. Bis um 12 Uhr hatte der Gegner bereits 13 Flugzeuge verloren. Nachdem unsere Jagdflieger die Luft derart gesäubert hatten, konnten unsere Infanterie- und Artillerieflieger ihre Aufgaben mit Erfolg durchführen. Bis zum Mittag hatten sie festgestellt, wo unsere Infanterie die nordöstliche Linie gehalten hatte und wo sie zurückgedrückt worden war. Auf Grund ihrer Meldungen setzte die Führung nachmittags den Gegenstoß an. Er wurde von unserer Schlachtstaffel wirkungsvoll unterstützt. In niedrigen Höhen fliegend überschütteten sie Gräben und Truppenbefestigungen mit Maschinengewehrfeuer. Unsere Bombengeschwader besetzten gleichzeitig Batterien und Truppenansammlungen in immer erneuten Angriffen mit Sprengstoff. Im

Laufe des Nachmittags raffte der Gegner nochmals seine gesamten Fliegerkräfte zusammen, aber unsere Jagdflieger zeigten sich ihnen gewachsen. Nach erbitterten Kämpfen, in denen u. a. Leutnant von Bülow einen Sieg errang, trieben sie den Gegner wieder um hinter seine Linie zurück. Unsere Flugzeuge konnten aufs neue Angriffe und Erkundungen fast ungestört bis über die feindliche Artillerie hinaus vortragen. Der Tag war wie bei der Armee, so auch in der Luft zu unseren Gunsten entschieden.

Fliegerleutnant Boh +

Berlin, 24. Sept. Der erfolgreiche Fliegerleutnant Boh, ist nach seinem 48. Luft-sieg tödlich abgestürzt. Der Fliegertruppe gehörte er seit dem 1. August 1915 an. Bei seinem 24. Luftsieg wurde er mit dem „Pour le mérite“ ausgezeichnet. Gegenüber englischer Uebermacht ist er jetzt gefallen. Es war einer der Besten unserer Fliegertruppe.

Kampfflieger Gummener +.

Seit einigen Tagen erhält sich laut „Berl. Lokalanzeiger“ das Gerücht, daß der erfolgreiche unter den französischen Kampffliegern Gummener den Tod gefunden habe. Nach einer Lesart wurde er über dem Kanal von fünf Fliegern, die auf dem Weg nach Dünkirchen waren, um es zu bombardieren, zum Absturz gebracht, nach einer anderen wurde seine verbrannte Leiche innerhalb der französischen Linie mit einem Schuß in den Unterleib gefunden. Sicher sei, daß er am 11. Sept. aufgestiegen und nicht mehr zurückgekehrt ist.

Der Kaiser in Rumänien.

Berlin, 24. Sept. (WB. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser besuchte am 23. Sept. die Salzwerke von Slanic und die Delfelder von Campina. Hier konnte er sich davon überzeugen, wie deutscher Fleiß und Ausdauer die unter englischer Leitung durchgeführten Zerstörungen des Sommers 1916 wieder gutgemacht haben, sodaß heute bereits sehr große Mengen der dort gewonnenen Bodenschätze der Heimat und dem Heere zugeführt werden können. Am Nachmittag fuhr der Kaiser nach Sinaia.

Der Seekrieg.

Neue Versenkungen.

Berlin, 24. Sept. (WB. Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 23 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Teerlok“ (3112 To.), Ladung Kupfererz und Kork, das französische Viermast-Bollschiff „Tarapca“ (2506 To.) mit Salpeter, sowie ein unbekannter Tankdampfer, der durch zwei Zerstörer gesichert war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

U-Deutschland.

Hamburg, 24. Sept. (WB.) Das Hamburger Fremdenblatt meldet aus Rotterdam: Wir entnehmen dem „Maasbode“: Ein aus Schweden zurückgekehrter Holländer hat einem Berichterstatter des „Scheepvaart“ in Amuiden mitgeteilt, er habe von einem deutschen Seeoffizier vernommen, daß das U-Boot „Deutschland“ nach seiner letzten Rückkehr aus Amerika in den Kriegsdienst gestellt worden sei. Das U-Boot müßte dieser Tage in einen deutschen Hafen von einer Kreuzfahrt in den australischen und südafrikanischen Gewässern zurückgekehrt sein, in denen es verschiedene Schiffe zum Sinken gebracht habe.

Die U-Boothelden.

Berlin, 24. Sept. (WB. Amtsch.) Zu dem Erfolge des U-Boothrieges im August von 808 000 Brutto-Registertonnen versenkten feindlichen Handelsschiffsräume trugen in hervorragender Weise bei: Kapitänleutnant Roje, Gerlach, Diekmann, L. u. L. Linien-Schiffleutnant Ritter von Trapp, Kapitänleutnant Marshall, Viebeg, Mausel, Oberleutnant J. E. Salkwedel, Foos, Howaldt und von Heydebreck.

Rußland.

Petersburg, 24. Sept. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Kerenski hat einen Tagesbefehl veröffentlicht, in dem er die hervorragenden Dienste Alexejew bei der unblutigen Unterdrückung der Bewegung Kornilows hervorhebt und feststellt, daß durch sein kluges und tatkräftiges Eingreifen die Ordnung und normale Tätigkeit des großen Generalstabs wiederhergestellt wurde. Er erklärt ferner, daß er dem Rücktrittsgesuch Alexejews Folge gebe und ihn zur Verfügung der vorläufigen Regierung stelle, um seine großen Erfahrungen in der Leitung der militärischen Operationen zu verwerten.

Ueber das Kornilow-Komplotz findet sich in verschiedenen Blättern eine neue Version, die besagt, daß es scheint, als ob Kornilow gemäß einem von höherer Stelle beschlossenen Plan handelte. Der Plan verfolgte das Ziel, das Land und die Freiheit vor der Diktatur der Extremisten zu retten. Im letzten Augenblick tauchten zwischen Kornilow und der Regierung bezüglich des Marschplanes Meinungsverschiedenheiten auf und der Sowjet entschloß sich zur Verteidigung der Hauptstadt.

Neue Sonderfriedensgerüchte.

Zürich, 24. Sept. (TL.) Die Schweizerische Telegraphen-Information meldet: Neue russische Sonderfriedensgerüchte bilden den Gegenstand der Erörterungen maßgebender Entente-Kreise. Die jüngste beruhigende Erklärung der russischen Gesandtschaft in Washington sei hierauf zurückzuführen.

Kurze politische Mitteilungen.

Saarbrücken, 24. Sept. Bei der heute in Dillingen getätigten Landtagswahl für den Wahlkreis Saarbrücken-Merzig-Saarlouis wurde der Zentrumskandidat Osmert-Saarbrücken einstimmig gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Athen, 24. Sept. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In den Provinzen Salonien, Arkadien und Larissa wurde der Belagerungszustand erklärt. Die Regierung hat die Adjutanten des Königs Konstantin, die bei dem König Alexander geblieben waren, entlassen, weil sie zur Unzufriedenheit mit der neuen Regierung aufgereizt haben.

Maila, 24. Sept. (WB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Information. Die Krankheit der Kaiserin-Witwe Marie Feodorowna hat sich verschlimmert. Der Zustand der Krankheit ist ziemlich ernst.

Eva Merlyn.

Roman von Johannes Wiegand. 39

Ihre Blide füllten sich mit Tränen.

Eugen Karl sah es. Er stand auf und trat ehrlich ergriffen vor sie hin.

„Ich habe sie wahr — und wahrhaftig nicht verkehrt wollen. Ich weiß aus eigenem es tut weh, sehr weh, so etwas zu hören. Aber, Merlyn, lieber Kollege, freuen Sie sich, daß Sie jemand haben, der es Ihnen offen und ehrlich sagt. Was Sie vorhaben, ist auf die Dauer noch nie gut gegangen. Herrgott, Sie sind doch erst einundzwanzig. Wie oft kann Ihnen da noch die Möglichkeit kommen, einmal in Ihrem Sinne glücklich zu werden.“

Seine Stimme lockte und betörte, und er nahm ihre beiden Hände in die seinen.

„Ach du lieber Gott, bei Ihrer Begabung liegt ja noch ein Wunderland vor Zukunft vor ihrem Weg. Und daß Sie lieben: Merlyn, Leidenschaft und Lebensstürme machen ja erst den richtigen Künstlermenschen. Er muß hindurch, durch alles. Durch alle Götterlichkeiten und alles Unzumutliche dieses Lebens.“

In diesem Augenblick strömte es wie eine fremde Gewalt aus den Worten, dem Wesen, den Augen Eugen Karls.

In Eva aber war es still geworden. Bleich und mit weiten Blicken stand sie vor ihm. Warum fiel ihr in diesem Augenblick auf einmal ein altes Geheimnis ein?

Und der Versuch führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm alle Schätze der Welt und sprach: Dies alles will ich dir schenken, so du vor mir niederkniest.

Reichstag.

Keine Kanzlerrede!

Berlin, 25. Sept. Wie die „Voss. Ztg.“ hört, steht der Entschluß des Reichskanzlers, im Laufe der Woche in der Vollziehung des Reichstages zu den schwebenden politischen Fragen das Wort zu ergreifen, noch keineswegs fest. Es verlautet sogar, daß der Kanzler von einer Rede in der Vollziehung des Reichstages absehen wird.

Stadtnachrichten.

Was wir wollen,

ist in erster Linie, daß wir einen Frieden als Deutsche machen, und daß wir einen solchen erfolgreich durchsetzen. Diese Worte unseres neuen Reichskanzlers in seiner Jungfernrede am 19. Juli im deutschen Reichstag muß jeder Deutsche beherzigen. Jeder Deutsche muß zeigen, daß er auf einen deutschen Frieden hinarbeitet, daß er mit seinen Feldgrauen einig ist in der Sorge um die Freiheit und das Wohl des Vaterlandes, das nur von einem endgültigen Frieden abhängt. Die jetzige 7. Kriegsanleihe soll den deutschen Frieden mit herbeiführen. Darf da ein Deutscher zögern, Kriegsanleihe zu zeichnen? Nein, er darf es nicht. Es muß ihm eine Ehrenpflicht sein, zum Gelingen der 7. Kriegsanleihe beizutragen.

Die Heldenanleihe.

Bei jedem Kriege sind zwei Fragen verboten: wie lange wird der Krieg dauern? und, wieviel wird er kosten? Wie ein Krieger nur Gesundheit will, so darf ein Kriegsführender nur Sieg wollen. Was nützt mir die Ersparnis an Aerzten und Arzneien, wenn ich dauerndem Siechtum verfallen und was das Zukunftsziel, wenn der Staat, dem ich angehöre, dauernd geschwächt bleibt? Kraft und Schwäche spiegeln sich überall wieder, bis in die letzte Bauernhütte: am Sieg wie an der Niederlage haben nicht nur sämtliche Bürger teil, vielmehr werden ganze Geschlechter von dem einen getragen, von der anderen niedergedrückt. So recht der Mensch sonst daran tut, mit seiner Zeit zu gehen, und sein Geld sparsam zu verwalten, ein Narr ist er, wenn man besitzt — wie Blut und Leben, so auch Zeit und Gut. Die weisesten Herrscher sehen wir in dieser Beziehung am rücksichtslosesten vorgehen: ich nenne nur Friedrich den Großen und den siebenjährigen Krieg — verwerfen unternommen, rücksichtslos fortgeführt, tollkühn zum Sieg gemeldet — und auf dem Deutschlands ganze Herrgröße und heutiger Wohlstand aufgebaut sind.

Deutschland steht in einem aufgezungenen Kampf um's Dasein. Dieser Kampf wird über die ganze Zukunft entscheiden. Denn selbst wenn der Friedensschluß kritische Fragen noch ungelöst läßt, dieser Friede wird nichtsdestoweniger die Richtung bezeichnen — bergauf oder talab. Es geht um's Dasein: freie, glückliche Zukunft dem deutschen Reich oder allmählicher Niedergang und Verfallung. In einer solchen Lage hilft einzig Heil-

denf. Was Friedrich der Einzige einst war, das muß heute das gesamte deutsche Volk sein. Friedrich, der schlichte, sparsame König, der um den ökonomischen Aufbau zukünftiger Blüte wie kein zweiter besorgte und verdienstvolle Landesväter, steht im Kriege mehr als einmal am Rande des Staatsbankrotts, die Minister warnen und raten zu jedem Friedensschluß; er aber treibt Geld auf, gleich viel woher und unter welchen Bedingungen, desgleichen mit seinem Heer, das mehr als einmal vernichtet scheint und das er immer wieder in's Leben ruft. In dem schlimmsten Tage — als Alles verloren scheint, ruft er noch aus: „Bis zum Tode denn! Wartet nur fort, ihr Elemente und schwarzen Schredens!“

Das ist die Geistesverfassung, aus der Sieg und mit Sieg Gebeihen, Aufblühen, Wohlstand, Glück hervorgehen. Es ist einmal durch die geographischen und sonstigen Verhältnisse gegeben: das deutsche Volk ist auf Heldentum angewiesen; es wird entweder heldenhaft oder garnicht sein. Heldentum aber kann und muß sich in jeder Handlung des Lebens zeigen; so auch jetzt in der neuen Kriegsanleihe. Diese Anleihe sollte „die deutsche Heldenanleihe“ heißen! Jeder Deutsche strebe danach, ein wenig vom Geiste Friedrichs in sich aufzunehmen und gebe sein Alles daran mit dem einen Gedanken: Siegen oder sterben!

* **Auszeichnung.** Das Kreuz der Ritter des Kgl. Hausordens Hohenzollern erhielt Herr Hauptmann Wehrheim, der Schwiegerohn des Herrn Prof. Dr. Sprand hier.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feierten gestern Karl Becker und Frau Auguste geb. Jäger.

* **Aurhaustheater.** Aus Anlaß des 70. Geburtstages Hindenburgs am 2. Oktober findet am nächsten Samstag die Aufführung Donizettis Oper „Die Regimentsochter“ statt. Der Vorstellung voraus geht eine Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Böhle.

* **Berichtigung.** In der gestrigen Besprechung der Samstagsaufführung im Aurhaustheater muß es bei Herrn Rauer heißen: „Dräsen“ oder „Leibsch“ zu sein als in Hamburg. Die Nacht der Gewohnheit ließ den Sieger Homburg legen.

* **Der Kartoffelpreis.** Das Kgl. Landratsamt teilt uns mit: Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 7. ds. Mts. wird der Höchstpreis für den Zentner Herbst- und Winterkartoffeln und zwar vom 27. Sept. 1917 an, hiermit auf 5 Mark festgesetzt. Er gilt für die in der Provinz Hessen-Kassel erzeugten Kartoffeln (für die Erzeuger) und erhöht sich für die Zeit bis zum 15. Dezember ds. Js. um die Schnelllebensprämie von 5 Pfennigen und die Anfuhrprämie von 5 Pfennigen je Zentner. Der neue Höchstpreis hat auf die schon abgeschlossenen Lieferungsverträge dann Anwendung zu finden, wenn sie am Tage seines Inkrafttretens (27. September) noch nicht ausgeführt sind.

* **Die deutsche Turnerschaft im Krieg.** Das Wolff-Bureau meldet: Das dritte Kriegsjahr hat auch der Deutschen Turnerschaft viel Leid und Sorge, bitteres Weh und herbe Verd-

luste gebracht. Immer mehr lichten sich die Reihen der Älteren, und die Zahl der Turnvereine, die aus Mangel an Mitgliedern ihren Betrieb einstellen müssen, wird immer größer. Wohl über dreiviertel Millionen Turner stehen unter den Waffen. Aber eine darf die Deutsche Turnerschaft nicht kennen: ob jung oder alt, sie alle ziehen nach dreijähriger Kriegsbauer noch mit dem selben Begeisterung für die bedrohte Heimat mit gleicher Vaterlandsliebe hinaus im August 1914, besetzt von dem gleichen Willen. Hieran ändern auch die schweren Verluste nichts, unter denen die Deutsche Turnerschaft mehr als andere Verbände leiden hat. Unter den vielen Gefallenen der Deutschen Turnerschaft, deren Zahl nicht allzusehr ist der der Gefallenen im deutsch-französischen Krieg 1870/71, so manche Vorturner, so manche Turnwart und Turnwarte, von denen die Deutsche Turnerschaft noch eifrige Mitarbeiter hat, die Zukunft erhofft hatte. — Von den Toten unserer Turner künden die zahlreichen Auszeichnungen von der ersten Zeit des Krieges bis in die letzten Tage hinein. Volk kann die Deutsche Turnerschaft auf mehr 75 000 Turner hinweisen, die vor Feinde das Eisene Kreuz erwarben. Den Inhabern des Eisernen Kreuzes 1. Klasse sind bereits mehr als 1500 in der Deutschen Turnerschaft mit Namen genannt. Und bei dieser Zahl noch unvollständig. In der Orden Pour le mérite ist in den Reihen der Deutschen Turnerschaft verbältnismäßig stark vertreten, und es dürfte nicht unmöglich sein zu hören, daß auch die Fliegermelamnn und Böcke, Rintgens, Schäfer, Müller der Deutschen Turnerschaft angehören.

— „Königsteiner“, werdet nicht zu Unter dieser Ueberschrift lesen wir im Ratenteil der „Taunuszeitung“: „In noch treffen in Königstein verwundete franke Soldaten ein, welche hier und in Umgebung in den verschiedenen Lazarets gepflegt werden; immer noch haben die Helden an der Front für uns Randboten, trotz täglicher Steigerung der kühnsten Kampfmethode, als deren Opfer sie hier weilen. Der Erntesegen, den die Natur in diesem Jahre an Obst beschert, ist kaum einzubringen. Sollt man es möglich halten, daß unsere Verwundeten auch mal einen Apfel, eine Birne, Zwetschen essen möchten, dafür Preise ablangt bekommen, die einem die Schamhölle treiben? „Königsteiner“, habe denn kein Herz im Leibe, daß Ihr nachgert, von Eurem Ueberfluß ein kleines Teil unentgeltlich in die Bazarette zu legen für die Braven, die auch für Euch gelitten haben!“ — (Statt „Königsteiner“ da sehr gut auch jeder andere Name stehen. Die „Verhärtung“ ist eine recht weitverbreitete Krankheit worden.)

* **Annahme des Briefes verweigert.** Es gibt in der Welt pfiffige Leute, glauben, mit der Verweigerung der Annahme des Briefes sei für sie die erledigt und die Rechtslage für sie günstig. Diese vermeintlichen Klugen sollten merken, daß ihre Ansicht durchaus falsch. Eine Kündigung, eine Mahnung oder ähnliche Willensverklärung gilt als

Er tätschelte glücklich ihre kleine Hand. „Bist doch 'n kleine Deern, mein Kind.“

Aber dann fragte er unvermittelt: „Können wir noch nicht essen, Eva?“ Und tüchtig aus der Pfeife qualmend, legte er hinzu: „Ja, hab' nämlich heute abend 'nen mächtigen Appetit.“

„Den wollen wir dir bald hüllen“, lachte sie, „ich will sofort austragen lassen.“

Kührei und Schinken?“ fragte er, sie anblinzend.

„Natürlich, wenn du gern willst: Kührei und Schinken“, gab sie ihm schalkhaft zurück.

„Das ist aber nett“, schmunzelte der Müller behaglich.

„Dafür hab' ich auch 'was Feines für dich nach dem Essen.“

„Für mich?“

„Ja“, nickte er vergnügt, „für meine kleine süße Deern.“

Nach dem Abendessen ging Eva wieder in den Garten.

Die letzte, goldschöne Sonne sprühte in den rosa Apfelkronen. Die Luft war laut und still, und nur über das Mühlenrad, das nicht mehr lief, plätscherte leise das Wasser.

Eva stand unter dem knorrigen Birnbaum mit seiner fastweißen Blütenkuppel. Sie hatte Sehnsucht nach Thomas.

Weshalb muß er auch gerade heute fort sein, dachte sie. Sie schloß die Augen, und ihre schwellenden Lippen öffneten sich.

„Ach, wenn ich dich heute bei mir hätte, wie würde ich dich herzen und an mich pressen.“

Sie legte die Hand auf den blonden den rissigen Stamm und hörte auf zu erschauern das brausende Bienenrauschen aus dem Blütenmeere.

Wie bange ihr gewesen war, wie sie ihre seine Worte in die Brust gepreßt hatten. Eugen Karl hätte nur zu sollen: Einmal... einmal hatte sie nachgegeben. Da... war es wieder gekommen, das Fieber, das verzehrende Fieber...

Als sie so dachte, stand sie wieder wie zuckt, das Haupt weit am Birnenstamm rüdgelagert und die Augen geschlossen, die Wimpern seidenweich über die Wangen quollen.

Schmerz und Jubel.

Wie, wenn nun Eugen Karl doch hätte... Wenn diese tiefe, süßelnde doch nicht Dauer hätte... wenn sie wä ein Haus, auf Sand gebaut, in dessen golden und rot die Sonne flammt... langsam löst es sich von den Fundamenten langsam sackt der Sand, und auf einmal... Lieber Gott, wenn auch Ehe wäre... Wenn dieses jauchzende Vereintsein eines Tages öde und leer... Nur nicht daran denken... Er ist so guter, lieber Mensch. Bei uns ist das möglich. Aber... aber weshalb denn bei uns? Lieben sich nicht auch andere Menschen aus tieffster Seele... und stehen eines Tages erschüttert vor getetem Herde?

„Ach was, riß sie sich aus ihren höflichen men ich will glauben, ich will ufhert fest vertrauen...“

(Fortsetzung)

ungen, auch wenn der Empfänger den Brief zurückgewiesen hat. Eine Hypothek, ein Darlehen, ein Dienstverhältnis ist also gekündigt, auch wenn die Annahme des Kündigungsbriefes verweigert wird. Durch die Entgegennahme eines Briefes vergibt man sich seine Rechte nicht. Wer mit dem Inhalt nicht einverstanden ist, etwa eine Kündigung zurückweisen will, der kann es, nachdem er den Kündigungsbrief gelesen hat, ebensogut noch tun, wie bei Ablehnung des Briefes, wenn er überhaupt einen Rechtfertigungs Grund dazu hat. Mit der Verweigerung der Annahme des Briefes verbessert man seine Rechtslage nicht.

Eine neue Art Postsendungen. Mischsendungen erscheinen zum erstenmal in der neuen Postordnung. Der neue Ausdruck wird eingeführt, um zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben zu bezeichnen. Sie dürfen zusammengepackt werden, wenn kein Gegenstand für sich die für ihn gültige Gewichtsgrenze oder Auszeichnung überschreitet und das Gesamtgewicht nicht über 1 Kilogramm beträgt. Die Sendungen müssen freigemacht werden. Die Gebühr beträgt bis 250 Gramm einschließlich 10 Pfennig, über 250 Gramm 20 Pf., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 30 Pf. Nicht freigemachte Sendungen werden nicht abgehandelt. Für unzureichend freigemachte Sendungen beträgt die Gebühr das Doppelte des Fehlbetrages, auf eine durch 5 teilbare Pfennigsumme nach oben abgerundet.

Weibliche Lokomotivheizer. Am 1. den kommenden Herbst und Winter eine genügende Reserve im Lokomotivpersonal zu besitzen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten angeordnet, daß jetzt eine genügende Anzahl von Frauen auch im Lokomotivdienst ausgebildet werde, damit die männlichen Heizer zu Arbeiten im Werkstättendienst Verwendung finden können. Die Frauen dürfen jedoch nur im Verschleißdienst, wo eine Gefährdung des Betriebes nicht zu befürchten ist, beschäftigt werden. Auch ist gegebenenfalls durch Verfüz und der Dienstpflichten und besonders sorgfältige Auswahl der weiblichen Kräfte dafür zu sorgen, daß eine gesundheitliche Schädigung der Frauen vermieden wird.

Kork. Am 25. September 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Korkholz, Korkabfällen und den daraus hergestellten Halb- und Fertigzeugnissen, in Kraft getreten. Von dieser Bekanntmachung werden betroffen: Korkholz, Korkfaserholz und Korkholzbrocken, Korkabfälle, neue und gebrauchte

Korkstopfen (Stropfen), Korkpunde, Korkschrauben, Korkringe, Korkfender sowie alle übrigen vorstehend nicht genannten Erzeugnisse aus Kork (auch gebrauchte) sowie Korkfaser und sämtliche Erzeugnisse daraus. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Korkabfälle und Korkzeugnisse erschienen.

Arbeit und Fürsorge. Wie wir bereits mitgeteilt haben, an den Montagen des Oktober und November in der Frankfurter Loge in Frankfurt a. M. 8 Vorträge von Herrn Prof. Dr. Klumker statt über Mittel und Wege zur Verwertung brachliegender Arbeitskräfte. Führungen durch Anstalten sind mit den Vorträgen verbunden. Die Mitglieder des Verbandes zur Förderung der Armen- und Waisenfürsorge haben freien Eintritt. Nichtmitglieder zahlen für alle Vorträge eine Einschreibgebühr von 5 Mark oder 1 Mark für die Einzelkarte. (Kartenausgabe Henkels Musikalienhandlung Schillerstraße 14.)

Beratungstelle für Geschlechtskranke. Nach dem Jahresbericht der Hessisch-Kasselerischen Ärztekammer ist in Frankfurt a. M. eine Beratungstelle für Geschlechtskranke gegründet worden, und zwar im Anschluß an die Hautklinik der Universität, eine zweite ist in Kassel vorgesehen. Die Aufgabe der Stellen besteht darin, die Kranken und deren Familien zu untersuchen und zu beraten, die Behandlung der Kranken dürfen sie aber nicht selbst übernehmen. Die Landesversicherungsanstalt bewilligt die Einrichtungs- und Verwaltungskosten der Beratungstelle sowie die Reisekosten für die Besucher derselben, ferner übernimmt sie für die Versicherten das Heilverfahren. Auch Nichtversicherte können aufgenommen werden. Die Krankenkassen haben die Kosten zu tragen, die sich im Rahmen der Reichsversicherungsordnung über die Krankenversicherung regeln.

Vom Tage.

Oberursel. Die Polizeiverwaltung verbietet die Nachlese von Kartoffeln ohne Erlaubnis der Grundbesitzer.

Tronberg. Wegen Obstdiebstahls in Felde gelangten sieben Personen aus Ober- und Niederhessstadt, Offenbach a. M., Frankfurt und Bad Homburg zur rechtskräftigen polizeilichen Bestrafung.

Kordesstadt. Trotz der scharfen Kontrolle wird täglich das Schmuggeln von Lebensmitteln nach Wiesbaden und Mainz

verlucht. So wurde einem hiesigen Händler auf einem mit Obst beladenen Wagen Schinken und Preßkopf beschlagnahmt.

Alzen. Wegen unerlaubten Verkehrs mit russischen Kriegsgefangenen verurteilte das Schöffengericht die Ehefrau eines im Felde stehenden Landwirts von Flomborn zu zwei Monaten Gefängnis. Dieselbe Strafe wegen desselben Vergehens erhielt eine ledige Frauensperson von Heimersheim.

München. Von der Zugspitze ist der junge Münchener Albert Zigmund tödlich abgestürzt.

Bücherschau.

Die Entwicklung der Flugzeugbewaffnung.

Handfeuerwaffe, Bombenbombe, Fliegerpfeile, Maschinengewehre, Schnellenergeschütze, Explosiv-Geschosse. Diese jüngste Kriegswaffe, das Flugzeug, hat sich im Weltkrieg zu einem ganz besonderen Faktor herausgebildet, nicht nur als Kampfwerkzeug, sondern auch zu Beobachtungs-, Erkundungs- und anderen Zwecken ihre Brauchbarkeit erwiesen. Diese Kriegswaffe in allen ihren Anwendungsformen kennen zu lernen, dürfte heute jedermann interessieren und deshalb wird ein Artikel, wie ihn Oberingenieur E. C. Heymann in den sieben erschienenen Heften 143—146 von Bong & Co. illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/17 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, wöchentlich ein Heft zum Preise von 35 Pfennig) erscheinen läßt, hochwillkommen sein. Wir empfehlen ihn der angelegentlichsten Beachtung. An diesen Artikel schließen sich andere, ebenfalls reich illustrierte Artikel an. Diese Abschnitte mit ihren Schilderungen und Einzelleistungen unserer verbündeten Heere geben eine willkommene Ergänzung zu dem Hauptabschnitt des Werkes, „Der eigentlichen Kriegsgeschichte“. Hier finden wir die Fortsetzung der Kämpfe an der Westfront bis Mai 1917, von dem bekannten Kriegskorrespondenten Wilhelm v. Massow, in seiner bekannten, anschaulichen und interessanten Schreibweise geschildert und die zahlreichen Bilder, Karten und Pläne, geben eine vollkommene Ergänzung zu dem Texte.

Beranstaltungen der Kurverwaltung

Bei günstiger Witterung täglich Morgenmusik an den Quellen, von 8 bis 9 Uhr.

Mittwoch, 26. September
Morgenm. an den Quellen von 8—9 Uhr.
Choral: Ach bleib mit deiner Gnade.
Ouverture: Die Zigeunerin Balfe
Goldene Stunden. Walzer Jvanovici
Einsamkeit Czibulka
Potpourri Die Fledermaus Strauss
Nachmittag: von 4—5 1/2 Uhr.
Feurig Blut. Marsch Vollstedt
Ouverture: Die beiden Husaren Doppler
Reverie Vieuxtemps
Potpourri aus Donna Diana Suppé
Liebesgedicht. Walzer Waldteufel
Melodie Rubinstein
Bubi, mein süßer Bubi aus Juxbaron Kollo-Eckstein
Abends 8 Uhr.

Ouverture: Die Tippmamsell Raimann
Wiegenlied Meyer-Helmund
Erotik. Ich liebe dich Grieg
Potpourri aus Rigoletto Verdi
Zigeunerliebe. Walzer Lehar
Träumerei Schumann
Mandolinenspielerchen Lange
Potp. a. Orpheus in der Unterwelt Offenbach



Die gasgefüllte Wotan-Lampe



Wotan „G“ Lampen haben gegenüber den luftleeren Drahtlampen den Vorteil einer besseren Ausnutzung des elektrischen Stromes durch höhere Lichtausbeute.

In Bad Homburg zu haben bei
Elektrizitätswerk Homburg A. G.
und bei Paul Beerbaum, Haingasse Nr. 12.

Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

Kisseleffstraße 11 Hochparterrewohnung bestehend aus 5—6 Zimmern mit Bad und allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 3493a	Schöne, geräumige 3 Zimmerwohnung mit Gas, Wasser und allem Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Kirdorferstr. 28 3376a Hinterbau.	6 Zimmerwohnung im 11. Stock mit Bad, Gas elektr. Licht und allem Zubehör, zu vermieten. 2997a Ludwigstraße 4.	Kleines Geschäftshaus mit Wohnung ist bester Lage sofort zu vermieten. 3661a Näheres J. Fuld, Senf.	2 Mansardenwohnungen für sofort zu vermieten. 3085a Joseph Kern, Louisenstr. 67.
Elisabethenstraße 52 (am Kurgarten) gut möblierte Zimmer zur Kur oder aufs Jahr u. mit Pension zu vermieten. 2849a	Schöne 4 Zimmer-Wohnung im 1. Stock mit Balkon, Gas, elektr. Licht und sonstigem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten 2681a Elisabethenstraße 29.	3 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Balkon und allem Zubehör aufs Jahr für sofort oder später zu vermieten. 3775a Näheres Friedrich Promenade 37	Möbliertes Zimmer zu vermieten. 3472a Dorotheenstraße 14. Schöne 2998a	Kleine 3-Zimmer-Wohnung im Hinterbau an ruhige Leute zu vermieten. 1645a Karl Bender Louisenstraße 6.
Große 2-Zimmer-Wohnung mit Veranda für 25 Mark monatlich zu vermieten. 3159a Hofmaler Karl Lepper.	Große 2 Zimmerwohnung mit Gas, elektr. Licht u. Wasser zu vermieten. 2768a Mühlberg 9 Hinterhaus	Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. 2326a Mühlberg 12. Zu erfragen in den Mittagsstunden	Schöne 2 Zimmerw. mit Gas u. Wasser per 1. August zu vermieten. 2741a Burggasse 11.	Ein Zimmer Küche und Zubehör sofort zu verm. 3330a Dorotheenstraße 11.
I. Stock Ferdinandsstraße 23. 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 2792a Näheres Hotel Metropole.	Schöne 3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Gas sofort zu vermieten. 2785a Mühlberg 11.	Einfamilienhaus 3504a mit sechs Zimmern und Zubehör, großem, extrafähigem Obst- und Kurgarten (2100 Quadratm.) in ruhiger, schöner Lage sofort zu vermieten durch J. Fuld, Senf.	Freundliche kleine Mansardenwohnung an einzelne Person zum 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 3776a Höfstraße 9 Hinterhaus.	Einfach möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Dauerbrandofen zu vermieten. 2531a Dorotheenstraße 7.
Eine schöne 2 Zimmerwohnung im 2. Stock und eine möblierte Wohnung im Parterre, bestehend aus 3 Zimmern, zum 1. April 1918 an kinderlose Leute zu vermieten. Glucksteinweg 16. 3583a Zu erfragen part.	Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, Gas u. Wasserleitung zu vermieten. 3712a Stiftstraße 2.	Elisabethenstraße 13 ein Zimmer mit Kammer, Küche und Zubehör an ruhige einzelne Person zu vermieten. (2262a)	Drei-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. 3460a Schöne Aussicht 22, Hinterhaus.	Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 3265a Frankfurterlandstr. 36.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 3868a Frankfurterlandstraße 43.	Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Drangeriegasse Nr. 2 Näheres 3838a Elisabethenstr. 23.	Schöne große 5 Zimmerwohnung mit allem Komfort großer Garten sofort zu vermieten. Offerten unter D. A. 3490a Geschäftsstelle ds. Bl.	Schön möbliert. Zimmer in freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. 675a Dietrichheimerstraße 5.	3 Zimmerwohnung im Vorderhaus zu vermieten. 3245a Louisenstraße 74.
3 u. 4 Zimmerwohnung mit Gas und elektr. Licht in schöner freier Lage zu vermieten. Am Mühlberg 21.	2 Zimmer mit Küche und 3 Zimmer mit Küche Bad, möbl. zu verm. 3131a Ferdinandsplatz 14.	Gut möbl. Zimmer mit und ohne Küche in schöner freier Lage zu vermieten. 2178a Landgrafenstraße 381.	2 Zimmerwohnung Parterre mit allem Zubehör zu vermieten. Zu erfragen. 3875a Waisenhausstraße 11.	Kleine Wohnung zu vermieten. 3350a Rindische Stiftstraße 15 Zu erfragen Obergasse 2.
Eine 3- und 2-Zimmerwohnung im 2. Stock zum ersten Oktober zu vermieten. 2904a Joseph Kern, Louisenstraße 67			Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 3425a Löwengasse 5 a	10 große herrschaftliche Zimmer mit Balkon und Zubehör, großem Garten; herrliche Aussicht sofort zu vermieten. 3937a Höfsteinweg 18.



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der

Referendar Fritz Schid

Leutnant der Res. im 2. Garde-Reg. Infanterie-Regt.
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im 25. Lebensjahre, nach mehr als dreijähriger treuer Pflichterfüllung im Felde am 18. September im Kampf fürs Vaterland gefallen ist.

Wir bitten um stille Teilnahme

Familie Fritz Schid.

Bad Homburg, den 25. Sept. 1917.



Am 18. September 1917 erlitt den Heldentod

der Leutnant der Res.

Friedrich Schid

Wir betauern in ihm einen tapferen, pflichtgetreuen Offizier und lieben Kameraden.

Ehre seinem Andenken!

Im Felde den 20. Sept. 1917.

Das Offizierkorps
der 11. Battr. 2. Gd. Res. Infanterie-Regts.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden des

Polizeisergeanten a. D.

Herrn Heinrich Philipp Becker

sowie für die Grabrede des Herrn Delan Holzhäuser, und der Kriegerkameradschaft innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Benz,

Familie Schnitker, Mainz

Bad Homburg, 25. Sept. 1917

K RISTALL-PALAST.
Frankfurt a. M. Gr. Gallusstrasse 12
Grossartiger Spielplan mit Walter Steiner
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Hanna 3325

Muslauser (auch Kriegsinvalide)

evtl. Frau in Dauerstellung gesucht.

Geschäftsstelle des „Tannusbote.“

Hoffreiseur Kesselschlager's

Abteilung für Schönheitspflege.

Bad Homburg

Louisenstraße 87

Enthaarungs-Behandlung

Unschädliche vollständige Beseitigung lästiger Haare

Fingernagelpflege, Fußpflege. — Kopf- und Gesichtsmassage.

Lebte Reueiten: Schöne Augen durch Original-Augenfeuer.

Hautnähmittel zur Beseitigung der Gesichtsfalten, Krähenfüße etc.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Wanzen! Flöhe
tötet radikal à Fl. 75
Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie.

Verloren

Sonntag **Altlastsche**; Inhalt:
Pap. Portemannaie, Uhr,
zwischen Erlöfentur und Saalburg.
Näheres gegen Belohnung:

Köbfig, Frankfurt a. M.
Rettenhofweg 96. 4019

Drei Oleanderbäume

zu verkaufen. 4020
Kasernenstraße 6.

Drei Enten

zu verkaufen 4024
Karl Wehrheim, Rirdorf
Döhlweg 2.

1 gold. Zwicker

gefunden. Abzuholen bei
4026 **Döttig**, Dainigasse 10.

Tücht. Hausmädchen
und **Monatsfrau** sofort oder
1. Oktober für dauernd gesucht.
4020 **Promenade 85.**

Stellengesuch.

Für eine **gebildete Frau**, deren
Gatte im Felde steht wird eine
Stelle für leichte Arbeit gesucht.
Angebote an **Magistrat**
4027 (Armenverwaltung.)

Hausbursche

für sofort gesucht. 4021
Kesselschlager,
Louisenstraße 84 1/2.

Zu mieten gesucht

von kinderlosem Ehepaar zum 1.1.18,
unter Umständen früher schöne
herrschaftliche Wohnung von
4 — 6 Zimmern

und Zubehör in Homburg oder
Bonzenheim. Ausführliche An-
gebote unter M. 4018 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes

In Dornholzhausen

möbl. Zimmer per 1. Nov. von
jungem Mann gesucht. Mit voller
Kost und evtl. mit Bad. Ausführl.
Off. mit Preisangabe an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. u. S. 4018.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Küche und Manfard im 1. Stock
zu vermieten. 4022a
Zu erfragen Rirdorferstraße 84.

Saalburgstraße:

3 Zimmerwohnung mit Zube-
hör zu vermieten. Näheres
3667a **Promenade 11 1/2**

Warzen

beseitigt schnell und
schmerzlos
Dr. Bülleb's Warzenzerstörer à 50 J.
Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie.

Am 25. September 1917 sind zwei Bekanntmachungen: Q. 1.6.17
R. A. A. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von
Korholz, Korstücken und den daraus hergestellten Halb- und Fertig-
zeugnissen, und Q. 2.6.17. R. A. A. betreffend Höchstpreise für Kor-
abfälle und Korstückenzeugnisse erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern
durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-korps.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 9. Oktober 1917 vor-
mittags 11 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 das im
Grundbuch von Bonzenheim, Band 18 Blatt 484, eingetragene Eigen-
tümern am 29. Juli 1916, dem Tage der Eintragung des Verstei-
gerungsvermerkes Eheleute **Fabrikant Jakob Kraft** und
Anna geb. Sträger in Bonzenheim als Miteigentümerin je zur ideellen
Hälfte eingetragene Grundstück Gemarkung Bonzenheim Rartenblatt
Bargelle 205/21. Bebaute Hofraum mit Hausgarten Lindenstr. 14
2,55 ar groß Reinertrag. Grundsteuer Mutterrolle Nr. 553. Nutzungswert
750. Gebäudesteuerrolle 273.

Bad Homburg v. d. H., den 2. Juni 1917.

Kgl. Amtsgericht.

Vom Außern

schließt man auf

das Innere

deshalb müssen auch Ihre Drucksachen in einer
ansprechenden Form hergestellt sein. Eine Druck-
sache muß auf den ersten Blick einen guten
Eindruck machen. Dieser Eindruck ist dann
maßgebend, ob die Drucksache gelesen wird, oder
ob sie in den Papierkorb wandert. Wollen Sie
also sauber ausgeführte Druckarbeiten haben,
so kommen Sie bitte zu uns, Sie werden sicher
zu Ihrer Zufriedenheit bedient werden.

„Tannusbote“-Druckerei.

Schön möblierte Zimmer

mit elektrischem Licht, in guter Lage,
zu vermieten.

Louisenstraße 64

3058a

Ecke Ludwigstraße.

Töpferweg 3

im Erdgeschoß eine 2 Zimmer-
wohnung mit Küche und Zube-
hör zu vermieten.

Näheres

2890a

Höfstraße 24.

halbe große Scheune

sofort zu vermieten. 2855a

Obergasse 3.

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Speisekammer, Man-
fard u. a. Zubehör per 1. Oktob.
zu vermieten. (2652a)

Cordinus, Saalburgstr. 4.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten 1993a

Friedrichstraße 2e.

2 kleine Wohnungen

an ruhige Leute zu verm. 3342a

Näheres Rindische Stiftstraße 38

3342a

Zu vermieten:

schöne 3-Zimmerwohnung mit Küche,
Keller, Gas, Wasser und elektrischem
Licht. Näheres

3027a **Oberurseler Pfad 14**

Zwei,

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden. 382 a

Gericht, Ballstraße 5.

Freundliche

3 Zimmerwohnung

mit Küche, Wasser und Gas und
allem Zubehör sofort zu vermieten.

3722a **Dorotheenstraße 21.23.**

Scherben-Doktor

ist der beste Porzellan- u. Glas-
u. Dose 50 Pfg.

Bei Hoff. Otto Voltz, Drogerie

Kleines

Geschäftshaus

mit Laden und Hofraum (Schul-
haus) Familienverhältnisse halber
billig zu verkaufen. 3330a

Näh. J. Fuld, Louisenstr. 96.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten.
2819a

Bonzenheim.

Homburgerstraße

In ruhiger vornehmer Lage, Schö-
nester schönem gut möbliertem
3 Zimmer Wohnung 3390a
mit großer nach Süden gelegener
heißbarer Veranda, in freier
Lage zu verm. Zu erfr. Brendelstraße

Wohnung

von 4 — 5 Zimmern im Erdgeschoß
oder 1. Stock mit elektr. Licht, Gas,
Bad, Gartenanteil auf freier
Lage oder längere Zeit sofort zu vermieten.
Zu erfragen vormittags

Schweidenpfad 4, links 2. St.

Schöne Aussicht 28

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör sofort oder später
vermieten. Näh. part. das.

Parterrewohnung.

bestehend aus 3 Zimmern, 2
2 Manfarden und Zubehör auf
Oktober oder früher zu vermieten.
2490a **Elisabethenstraße 1**

2 Zimmerwohnung

mit großer Küche und sonstigen
Zubehör zu vermieten.

Mühlberg 49/51